

Begabungsförderung im Albert-Einstein-Gymnasium

1. Ausgangslage

1.1 Rahmenbedingungen

Die Begabungsförderung bildet seit 2002 einen zentralen Arbeitsschwerpunkt des Albert-Einstein-Gymnasiums. Begründet sowie in den folgenden Jahren im AEG etabliert wurde die Begabungsförderung durch die ehemalige Kollegin Birgit Buß. Seit dem Schuljahr 2007/08 koordinieren Gundula Raabe und Kerstin Wöller diesen Arbeitsschwerpunkt.

Die grundsätzlichen Ziele sowie Maßnahmen der Begabungsförderung werden im Schulprogramm des AEG aus dem Jahr 2008 wie folgt umrissen:

„Unser Ziel ist es (...), dass begabte Schülerinnen und Schüler ihr individuelles Leistungspotential erkennen und nutzen und so eine hohe Schulzufriedenheit erreichen können. Dazu bedarf es der individuellen Förderung und Unterstützung. Um dieses Ziel zu erreichen, werden eine Reihe von Maßnahmen ergriffen: So wird jahrgangs- und fächerübergreifender Projektunterricht initiiert und durchgeführt, besonders begabte Schülerinnen und Schüler erhalten eine Einzelförderung, auch individuell im Unterricht, die Teilnahme an Schülerwettbewerben wird angeregt, vermittelt und begleitet.“ [Schulprogramm des Albert-Einstein-Gymnasiums, Februar 2008, S.5]

1.2 Begabte Schülerinnen und Schüler

In der Wissenschaft wird häufig von der allgemeinen Intelligenz als Kriterium zur Bestimmung von Hochbegabung ausgegangen. Die ca. 2,2% intelligentesten Menschen der Bevölkerung werden als „begabt“ bezeichnet, woraus – der Gaußschen Normalverteilung folgend – ein IQ-Wert von 130 und höher abgeleitet wird. Schülerinnen und Schüler, die anhand eines entsprechenden Tests/psychologischen Gutachtens einen solchen Wert nachweisen, gelten als begabt.

Das Niedersächsische Kultusministerium geht von einem erweiterten Begriff von „Hochbegabung“ aus:

„Hochbegabung wird nicht nur durch die Höhe der Intelligenz bestimmt, sondern vor allem auch durch das Zusammenwirken verschiedener Bedingungen, die wesentlich dazu beitragen, ob sich Begabtenpotenziale entwickeln und entfalten können. Dieses sind personale Voraussetzungen wie intellektuelle Denkfähigkeit, Fähigkeit und Stressbewältigung, Leistungsmotivation, kreatives Denken und Neugierde, Anstrengungsbereitschaft, effiziente Lernstrategien, Fähigkeit zur Selbstkontrolle und Selbstregulation einerseits und Einflüsse des Umfeldes wie Familiensituation, Freundeskreis, Situation in Kindergarten und Schule. Begabte Kinder und Jugendliche können durch Leistungsversagen und –verweigerung auffällig werden. Dieses kann auf emotionale Blockaden, auf soziale Schwierigkeiten oder auf die Erfahrung kritischer Lebensereignisse zurückgeführt werden.“ (= „Underachievement“) (www.mk.niedersachsen.de)

Die in Niedersachsen eingerichteten Kooperationsverbände für Begabungsförderung (vgl. 5.1) sollen (u.a.) eine frühzeitige Identifikation von begabten Kindern sicherstellen. So bildet einen wesentlichen Bestandteil der Verbundarbeit des AEG, zu jedem Schuljahr die von den fünf Grundschulen des Verbundes als besonders begabt gemeldeten Schüler aufzunehmen und

angemessen zu berücksichtigen (Übergangsbogen von den Grundschulen). Am Ende des ersten Schulhalbjahres tauschen sich Klassen- und Fachlehrer der 5. Klassen sowie die im AEG für die Begabtenförderung verantwortlichen Kollegen mit den abgebenden Grundschullehrkräften über die Entwicklung der als begabt empfohlenen Schülerinnen und Schüler auf einer Dienstbesprechung aus.

Darüber hinaus müssen *sämtliche* Schülerinnen und Schüler des AEG ab Klasse 5 im Hinblick auf eine mögliche Teilbegabung beobachtet werden. Die Lehrerschaft des AEG wird durch Fortbildungen sowie Informationsveranstaltungen und –unterlagen geschult, begabte Schülerinnen und Schüler zu identifizieren (Informationsblatt: Merkmale begabter Schülerinnen und Schüler). Hierzu dienen Beobachtungsbögen (für Schülerinnen und Schüler von Kl. 5 bis 10), der nicht nur für die von den Grundschulen empfohlenen Schülerinnen und Schüler auszufüllen ist, sondern auch für neu entdeckte begabte Schülerinnen und Schüler ausgefüllt wird. Denn in den halbjährlichen Zeugniskonferenzen werden regelmäßig auffällige Schülerinnen und Schüler thematisiert und für die Begabtenförderung empfohlen.

Nicht zuletzt benennen die Projektleiter der Begabtenförderung (vgl. 2.2.1.1) - im Rahmen der Evaluation ihres Projekts (vgl. 4) - Schülerinnen und Schüler, die ihnen besonders positiv aufgefallen sind.

Insbesondere sogenannte Underachiever („Minderleister“) müssen Aufmerksamkeit erhalten. Diese für die Begabtenförderung zu entdecken sowie im Regelunterricht angemessen zu fördern, bildet eine besondere Herausforderung für die Lehrerschaft des AEG (vgl. 2.3.1).

Bei der Vermutung einer Teilbegabung ihres Kindes bzw. bei spezifischen Problemen einer möglichen Hochbegabung werden zudem Eltern ausführlich beraten, ggf. Kollegen hinzugezogen (vgl. 2.3).

2. Fördermaßnahmen

2.1 Akzeleration

Im AEG besteht die Möglichkeit einer vollständigen oder fachspezifischen Akzeleration. Hierzu zählen sowohl die Teilnahme am Unterricht höherer Jahrgangsstufen als auch der Besuch von Universitätsveranstaltungen. Einzelne Schüler haben diese Formen bereits erfolgreich durchlaufen bzw. nehmen gegenwärtig an ihnen teil. Die Möglichkeit des Überspringens ist gleichwohl langfristig zu prüfen, zu begleiten und bedarf der Entscheidung der Klassenkonferenz (Informationsblatt: Überspringer).

2.2 Enrichment

Im AEG gibt es ein vielfältiges Angebot an Lernherausforderungen für begabte Schülerinnen und Schüler, die über die curricular vorgegebenen Lerninhalte hinausgehen.

2.2.1 Außerhalb des Unterrichts

2.2.1.1 Projekte

Seit dem Schuljahr 2001/02 werden begabten Schülerinnen und Schülern halbjährlich verschiedene Projekte angeboten. Die Projektthemen sind breit gestreut und decken den mathematischen, naturwissenschaftlichen, sprachlichen sowie gesellschaftswissenschaftlichen Bereich ab. Sie bieten aus diesen Bereichen Themen, die im Normalfall jenseits des gängigen Unterrichtsstoffs angesiedelt sind (vgl. „Projekte“ unter „Begabtenförderung“ auf der homepage des AEG). Der Projektunterricht wird einmal wöchentlich in einer Doppelstunde (zumeist in der 7./8. Stunde) oder in Form von individuellen Terminen erteilt. Zur Projektteilnahme werden die als begabt identifizierten Schülerinnen und Schüler (vgl. 1.2) – seit 2013 über das AEG-Intranet ISERV - persönlich eingeladen, die Projekte sind jedoch auch für interessierte Schülerinnen und Schüler offen (Download-Einladung auf der homepage). Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen beschränkt. Melden sich mehr Schülerinnen und Schüler an, werden empfohlene Schülerinnen und Schüler bevorzugt. Über die formalen Anforderungen an Projektvorbereitung, -durchführung und –dokumentation (Informationsblatt: Checkliste für Projektleiter) hinaus, bemühen sich die Projektleiter um kreative Arbeitsformen.

Der Zuschnitt des Projektangebots ist von den zur Verfügung stehenden Lehrerstunden abhängig. Einzelne Projekte/Projektstunden werden ggf. von Fachleuten angeboten, die nicht dem Kollegium des AEG angehören oder von älteren Schülern (zumeist der Oberstufe) betreut. Die Projektteilnahme wird auf dem Zeugnis vermerkt.

Zudem steht mathematisch begabten Schülerinnen und Schülern das besondere Zusatzangebot der Talentförderung Mathematik in Hittfeld offen.

Ab dem Schuljahr 2014/15 sind einzelne Projekte für den 5. und 6. Jahrgang (Mathematik und Schach) in das Ganztagsangebot des AEG integriert.

2.2.1.2 Wettbewerbe

Einen festen Bestandteil der Begabtenförderung im AEG bilden jedes Schulhalbjahr Projekte, welche die Teilnahme an Wettbewerben vorbereiten, unterstützen und bis zum Abschluss begleiten. Im AEG sind dies vorrangig die Mathematik-Olympiade sowie die Fremdsprachen-Wettbewerbe und -diplome in Englisch (Bundeswettbewerb Fremdsprachen) und Französisch (DELF). Ab 2008/09 hinzugekommen ist das Diplom in der Fremdsprache Spanisch (D.E.L.E.). Seit 2010 nehmen Schülerinnen und Schüler mit großem Erfolg an dem monatlichen Lyrik-Wettbewerb des Deutschlandfunks, „LYRIX“, teil. Teilnahme und Erfolge an Wettbewerben werden auf dem Zeugnis vermerkt. Das Projekt „Schach“ ist äußerst erfolgreich in verschiedenen (Landes)Wettbewerben vertreten. Im Rahmen des Tutorenprogramms nimmt seit ein paar Jahren eine Projektgruppe sehr erfolgreich am Wettbewerb „Das ist Chemie!“ teil. Über besondere Erfolge berichtet die Lokalpresse (z.B. Mathematik-Olympiade, „Das ist Chemie!“).

2.2.1.3 Tutorenprogramm (Kl. 5-7)

Im Schuljahr 2008/09 wurde die Begabtenförderung im AEG durch den Baustein des

Tutorenprogramms ergänzt. Von seinem Beginn an ist das Tutorenprogramm im Schulentwicklungsprozess des AEG verankert worden.

Im Unterschied zur Teilnahme an Projekten (vgl. 2.2.1.1) steht das Tutorenprogramm nur Schülerinnen und Schülern offen, die eine Empfehlung erhalten haben (vgl. 1.2). Nach grundsätzlich positiven Evaluationsergebnissen ist das Tutorenprogramm ab 2010/11 fester Bestandteil der Begabtenförderung.

Um den Übergang begabter Grundschüler auf das AEG stärker zu begleiten und die jüngeren begabten Schülerinnen und Schüler besser ins AEG integrieren zu können, wird das Tutorenprogramm ab dem Schuljahr 2010/11 ab Jahrgangstufe 5 angeboten. Es beginnt für die neuen Fünftklässler erst nach den Herbstferien, damit diese sich bis dahin gut am AEG und in ihren Klassen einleben können. Die Teilnahme am Tutorenprogramm wird auf dem Zeugnis vermerkt.

2.2.2 Innerhalb des Unterrichts

Die zunehmend beobachtbare (Leistungs-)Heterogenität von Schulklassen macht auch eine Begabtenförderung im Regelunterricht selbst notwendig (Binnendifferenzierung oder Innere Differenzierung). Dabei kann es allein um eine Maßnahme des Enrichments gehen, also um Angebote, welche curricular vorgegebene Lerninhalte ergänzen, ggf. vertiefen, nicht aber beschleunigen.

2.2.2.1. Langzeitaufgaben

Begabten Schülerinnen und Schülern sollen in allen Fächern, in welchen sie besondere Leistungen erbringen und im Regelunterricht unterfordert erscheinen, sogenannte Langzeitaufgaben angeboten werden. Die Schülerinnen und Schüler, die eine Langzeitaufgabe wählen, können ein sie interessierendes Thema vertiefend erarbeiten. Die Langzeitaufgabe resultiert aus einem Vorgespräch mit dem jeweiligen Fachlehrer und ist relativ offen formuliert (Formular Langzeitaufgaben). Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in einem festen organisatorischen und zeitlichen Rahmen und schulen während der eigenständigen Arbeit ihre Methodenkompetenz. Je nach den festgelegten Rahmenbedingungen kann (in der Regel) eine Unterrichtsstunde des betreffenden Faches pro Woche für die Arbeit an der Langzeitaufgabe außerhalb des Klassenraums genutzt werden. Für das AEG bietet sich hier die Mediothek an, die so deutlicher in die Begabtenförderung integriert werden kann (vgl. 6.). Ein positiver Nebeneffekt entsteht zudem dadurch, dass der Unterricht durch die Abwesenheit der/des begabten Schülerin/Schülers „entlastet“ wird.

Die Bearbeitung der Langzeitaufgaben wird dokumentiert (Portfolio, Feature o.ä.), präsentiert und reflektiert. Dabei sind Präsentationen gegenüber dem Fachlehrer, in einem kleinen Kreis anderer Schülern mit Langzeitaufgabe, vor der eigenen oder höheren Klassen bzw. Kursen möglich. In einem abschließenden Gespräch wird der Lernprozess reflektiert. Die Bewertung der Langzeitaufgabe bildet einen Teil der Mitarbeitsnote. Ihr erfolgreicher Abschluss wird auf dem Zeugnis dokumentiert.

2.2.2.2 Seminarfach: Finnland-Austausch

Ab dem Schuljahr 2012/13 wird im Rahmen des Seminarfachs naturwissenschaftlich begabten Schülerinnen und Schülern des 11. Jahrgangs der Austausch mit unserer finnischen Partnerschule in Järvenpää angeboten. Im Rahmen des Seminarfachs besuchen die Schülerinnen und Schüler die Partnerschule in Järvenpää sechs Tage im Januar (erstmalig 2013), der Gegenbesuch der finnischen Schüler in Buchholz erfolgt im Mai. Ziele des Seminarfachs sind die Vorbereitung auf einen naturwissenschaftlichen Beruf im internationalen Kontext. Das Seminarfach ist bilingual angelegt, die englische Sprache wird als Medium der Verständigung zwischen deutschen und finnischen Schülern erfahrbar. Kern des Seminarfachs ist, unter „Verwendung der englischen Sprache gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus Järvenpää einen naturwissenschaftlichen Versuch (zu) planen, durch(zu)führen und aus(zu)werten“ (aus dem Projektauftrag Schüleraustausch Luko Järvenpää-AEG).

2.3 Individuelle Beratung und Begleitung

Eine wichtige Rolle bei der Erörterung hochbegabtenbedingter Probleme kommt der Einzelfallberatung zu. Hierfür stehen die Verantwortlichen für die Begabtenförderung im AEG, Fr. Raabe und Fr. Wöller, – bei Bedarf – die Beratungslehrer (Fr. Heilmann) sowie der schulpsychologische Dienst zu Verfügung. Ggf. kann für eine kontinuierliche Begleitung des begabten Kindes auch auf die Erfahrungen der jeweiligen Grundschullehrkräfte zurückgegriffen werden (vgl. 1.2 und 5.1). Sollte eine punktuelle Beratung nicht ausreichen und die Begleitung/Betreuung eines begabten Kindes über einen längeren Zeitraum notwendig sein, erfolgt diese in Abstimmung mit und unter Beteiligung von Eltern und Klassenlehrer, ggf. auch Fachlehrern.

2.3.1 Unterstützung bei Minderleistung (Underachievement)

Um so genannte Minderleister adäquat unterstützen zu können, ist ein aktueller Nachweis der Begabung (differenziertes Gutachten) unabdingbar. Nur so kann ein gezielt auf die betreffenden Schülerinnen und Schüler abgestimmtes Angebot erfolgen. Hierbei kann es sich z.B. um ein Methodentraining handeln, in dem grundlegende Arbeitstechniken gefördert werden. Darüber hinaus werden „Underachiever“ auch und gerade im Tutorenprogramm unterstützt.

2.3.2 Förderung von Sozialkompetenz

Endogene und exogene Bedingungen können zu einer stärker gefährdeten Entwicklung begabter Kinder beitragen, wenn die soziale Umwelt nicht in einer angemessenen und „passenden“ Weise (re)agiert.

Besondere Aufmerksamkeit muss einerseits der Förderung von Mädchen gelten, da die Erfahrungen gezeigt haben, dass viele Mädchen eine verstärkte Ermutigung benötigen, um ihr Potential entfalten zu können. Hier greifen verschiedene Maßnahmen, welche die besondere Situation von begabten Mädchen berücksichtigen, z.B. die Schulung von Präsentationstechniken. In den letzten Jahren lässt sich andererseits erkennen, dass auch und gerade begabte Jungen Verhaltensauffälligkeiten zeigen (z.B. „attentioner“). Im Gegensatz zu den Mädchen sollte die

Begabtenförderung hier darauf zielen, das Bedürfnis nach Aufmerksamkeit durch verschiedene Sozialformen (Partner- und Gruppenarbeit) zu regulieren. Ferner soll durch die Schulung von Empathiefähigkeit ein unkomplizierteres Miteinander gefördert werden. Nicht zuletzt muss die Reflexion des eigenen Entwicklungsprozesses sowie der Selbstwahrnehmung angeregt werden, um das Sozialverhalten insgesamt zu verbessern.¹ Um spezifische Problemlagen vorab klären zu können, ist auch hier ein aktuelles Gutachten zur Begabung erforderlich (vgl. 2.1 Unterstützung bei Minderleistung (Underachievement)).

Insbesondere das Tutorenprogramm verfolgt das Ziel, die oben genannten Kompetenzen im Rahmen einer festen, sich regelmäßig treffenden, Gruppe ähnlich Betroffener auszubilden und zu stärken.

2.3.3 Talent-Room

Seit dem Schuljahr 2008/09 steht der Begabtenförderung im AEG ein eigener Projekt- und Beratungsraum zur Verfügung (seit 2018/19 im Jahrgangshaus). Individuell und wohnlich eingerichtet bietet dieser nicht nur Raum für persönliche Gespräche mit einzelnen oder mehreren begabten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern, er kann auch als Rückzugsort oder Schonraum bei unmittelbar auftretenden Problemlagen von begabten Schülerinnen und Schülern dienen.

Der von uns als „Talent-Room“ bezeichnete Aufenthaltsort ist seit seinem Bestehen zur zentralen Anlaufstelle für Fragen, Probleme und den Informationsaustausch über die Begabtenförderung im AEG geworden, nicht zuletzt für (neue) Kolleginnen und Kollegen. Die Schülerinnen und Schüler wissen bereits nach kurzer Zeit im AEG, wo sie den „Talent-Room“ finden und die für Begabtenförderung zuständigen Lehrkräfte (Fr. Raabe und Fr. Wöller) aufsuchen können. In Ergänzung zu einem „Drehtür“- oder „Pergola“-Modell der Begabtenförderung kann man im AEG also von einem Element „Talent-Room“ sprechen.

3. Dokumentation und Präsentation

Die halbjährlichen Projekte (vgl. 2.2.1.1) sind auf der homepage des AEG (vgl. www.aeg-buchholz.de) zu finden, Tutorenprogramm (vgl. 2.2.1.3) und Langzeitaufgaben (vgl. 2.2.2) werden im Regelfall von den Schülern/Tutanden in Form von Portfolios dokumentiert.

Die Ergebnisse der Projektarbeit sowie des Tutorenprogramms werden Eltern und interessierten Kollegen am Ende des Schuljahres im Rahmen einer Abendveranstaltung in der Rotunde des AEG präsentiert. Zum Abschluss der Veranstaltung wird den Schülerinnen und Schülern als besondere Würdigung ihrer Leistungen eine Urkunde überreicht.

¹ Orientiert werden kann sich hierbei u.a. an den neuesten Forschungsergebnissen der entwicklungsorientierten Systemdiagnostik (EOS). Diese untersucht die persönlichen Kompetenzen, von denen es abhängt, ob ein Kind seine Begabungen optimal zu entwickeln und in entsprechende Leistungen umzusetzen vermag. Die EOS differenziert an die hundert solcher persönlicher Kompetenzen und liefert damit sehr spezifische Hinweise darauf, welche individuellen Fördermaßnahmen die Begabungen eines Kindes entdecken und entwickeln helfen (vgl. S. Renger, Begabenausschöpfung – Persönlichkeitsentwicklung durch Begabtenförderung. Lit-Verlag, Münster 2009).

Darüber hinaus findet ca. alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit den Grundschulen des KOV (vgl. 5.1) ein öffentlicher „Markt der Möglichkeiten“ statt (zuletzt am 17.02.2017 in der Wiesenschule, Buchholz). Diese und ähnliche Veranstaltungen finden Resonanz in der Lokalpresse. Schulintern wird über die Begabtenförderung auch in der Schülerzeitung des AEG („infozine“) berichtet.

4. Evaluation

Jedes Projekt der Begabtenförderung ist mit Hilfe von Fragebögen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie die Projektleiter evaluiert worden. Die Ergebnisse zeigen ein insgesamt positives Bild. Zudem findet ein regelmäßiger und intensiver Austausch über Planung, Durchführung und ggf. Verbesserung des Angebots in einer schulinternen Konzeptionsgruppe (vgl. 5.2) sowie übergeordnet in der Steuergruppe des AEG statt.

Die Evaluation des Tutorenprogramms (Kl. 5-7) bezieht neben den Tutanden auch deren Eltern und Klassenlehrer ein.

5. Organisationsebenen und Arbeitsfelder

5.1 Der Kooperationsverbund Begabungsförderung (Winsen/Luhe 1)

In unserem Verbund arbeiten fünf Grundschulen (Heideschule, Waldschule, Wiesenschule – alle in Buchholz – sowie die Sonnenschule in Bendestorf und die GS Jesteburg), das Montessori-Kinderhaus sowie das Albert-Einstein-Gymnasium langjährig erfolgreich zusammen. Unser gemeinsames Ziel ist es, begabte Kinder möglichst frühzeitig zu erkennen, zu fördern und kontinuierlich zu begleiten. Der Verein *Sprungbrett e.V.* – eine Elterninitiative – hat unseren Verbund von Beginn an aktiv unterstützt, leider hat er sich 2015 aufgelöst.

Die Arbeit unseres Kooperationsverbundes (KOV), der seit 2002 besteht, beruht nicht allein auf einzelnen Förderaktivitäten seiner Mitglieder, sondern auf einem kontinuierlichen, (zeit)intensiven und fruchtbaren Austausch zwischen den einzelnen KOV-Mitgliedern, insbes. zwischen den KOV-Grundschulen (GS) und dem Albert-Einstein-Gymnasium (AEG).

In regelmäßig stattfindenden Steuergruppensitzungen findet ein intensiver Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Vertretern von Kindergarten und Schulen statt, der inhaltliche und organisatorische Fragestellungen betrifft. So werden u.a. die für begabte Schülerinnen und Schüler angebotenen Projekte (Inhalte und Methoden) reflektiert, oder überlegt, welche Kriterien erfüllt sein müssen, um an diesen und anderen speziellen Förderprogrammen teilnehmen zu können. Ebenso werden weitergehende Möglichkeiten der Zusammenarbeit geprüft und schrittweise umgesetzt. Die Eltern des Vereins *Sprungbrett e.V.* haben sich bis 2015 in unseren KOV-Sitzungen regelmäßig konstruktiv eingebracht, die Verbundarbeit aus Elternperspektive beeinflusst und die Arbeit in den einzelnen Schulen unterstützt.

Dies alles stellt sicher, dass unsere Arbeit im KOV Winsen/Luhe 1 auf der Grundlage der Erfahrungen, die in den jeweiligen Schulen sowie im Kindergarten gemacht werden, kontinuierlich begleitend ausgewertet und konsequent weiterentwickelt werden.

5.1.1 Aufgaben

Hauptaufgaben unseres Verbundes in Bezug auf die Arbeit in den Schulen sind folgende:

1. Die KOV-Grundschulen – als Bindeglied zwischen Kindergarten und Gymnasium – tauschen sich eigenständig und in einer gesonderten Arbeitsgruppe über ihrer Förderkonzepte und – angebote, Beratungsmöglichkeiten etc. aus, um davon ausgehend Qualitätsstandards der Grundschulförderung unseres Verbundes festzulegen.
2. Davon ausgehend wird die Arbeit unseres Verbundes in Bezug auf die Schnittstellen der KOV-Grundschulen zum Montessori-Kinderhaus sowie zum Albert-Einstein-Gymnasium konkretisiert und vertieft. Im Mittelpunkt stehen: Abstimmung von Förderangeboten (so bietet das AEG z.B. für Viertklässler der KOV-Grundschulen und Fünftklässler des Gymnasiums regelmäßig schulformübergreifende Projekte im sprachlichen, künstlerischen und naturwissenschaftlich-technischen Bereich an. Die Runden der Mathematik-Olympiade absolvieren talentierte Grundschüler/innen im AEG. Im Tutorenprogramm des AEG werden die in den KOV-GS auffällig talentierten Schüler/innen weiter gefördert und begleitet. Zentral ist vorab der Austausch über den Übergang der talentierten KOV-Grundschüler auf das AEG. So werden die von den KOV-GS empfohlenen Schüler/innen auf einer Sitzung am Ende des Schuljahres ausführlich thematisiert sowie standardisierte Übergabebögen übermittelt, welche das AEG in Form von Entwicklungsbögen bis zur Oberstufe bzw. Abitur fortführt; In den im Januar/Februar eines jeweiligen Jahres im AEG stattfindenden Dienstbesprechungen über die 5. Klassen, zu denen interessierte Kolleginnen und Kollegen aller abgebenden Grundschulen eingeladen sind, werden die von den KOV-GS empfohlenen Schüler/innen sowie aus „Neuentdeckungen“ aus den 5. Klassen des AEG thematisiert. Auf einem „Schnuppertag“ des AEG für sämtliche Grundschulen im März stellt sich auch die Begabungsförderung vor, u.a. das Tutorenprogramm. Die KOV-GS weisen begabte Schüler/innen sowie deren Eltern auf diese Gelegenheit hin, stellen ggf. einen direkten Kontakt her; i.A. erfolgt eine frühzeitige Kontaktaufnahme/Kommunikation mit den Eltern von begabten Schülerinnen und Schüler, ggf. kooperative Beratung etc.).
3. KOV-GS und AEG nehmen eine kriteriengeleitete Bestandsaufnahme und Evaluation der Projekte und Förderarbeit vor, tauschen sich regelmäßig über diese sowie mögliche Fortschreibungen aus.
4. Alle Mitglieder unseres Verbundes planen – bis Sommer 2015 mit besonderer Unterstützung von Sprungbrett e.V. – Fortbildungen und führen diese an den einzelnen Schulen oder gemeinsam durch.

5.1.2 Organisationsrahmen und Maßnahmen unseres Verbundes

Die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler erfolgt in den Schulen unseres Verbundes auf verschiedenen Ebenen. So werden begabte Schüler/innen sowie deren Eltern beraten, unterstützt und begleitet. Nicht nur die in den jeweiligen Schulen für die Begabungsförderung zuständigen Kolleginnen und Kollegen sind besonders geschult und erfahren im Umgang mit begabten Kindern und Jugendlichen, bilden sich kontinuierlich fort und tauschen sich auf den KOV-Sitzungen regelmäßig aus. Sie stellen darüber hinaus sicher, dass das gesamte Kollegium ihrer Schule für besonders begabte Schülerinnen und Schüler sensibilisiert ist und Kommunikation über diese erfolgt. So werden Fördermaßnahmen wie die der Akzeleration, die die stets die betreffenden Klassenkollegien eingebunden sind, eng begleitet. Im Regelunterricht erfolgen innere und äußere Differenzierung („Drehtürmodell“), wird mit unterschiedlichen Methoden und verschiedenen Medien (Nutzung von Mediothek, Computerraum etc.) gearbeitet und gelernt. Dabei wird auch und gerade ein besonderes Augenmerk auf begabte Schülerinnen und Schüler gelegt.

Die genannten sowie weitere Maßnahmen der Begabungsförderung der Verbundschulen bilden jedoch nicht allein die Spezifik unserer Verbundarbeit ab. Ein wesentlicher Bestandteil der Begabungsförderung unseres Verbundes besteht in dem Angebot von speziellen Projekten, die außerhalb des Unterrichts bzw. der Unterrichtszeit zu außerunterrichtlichen Themen sowie methodisch offener stattfinden und in ihrer Teilnehmerzahl begrenzt sind. Die Projektthemen sollen dem Anspruch des „Enrichments“ genügen, werden somit bewusst nicht als Weiterführung, sondern als Ergänzung curricularer Vorgaben verstanden.

Die in unserem Verbund zugeteilten Förderstunden fließen ausnahmslos in diese Förder- bzw. Förder-Projekte für begabte Schülerinnen und Schüler. Das Angebot an Projekten wechselt halbjährlich.

All zwei Jahren findet ein öffentlicher „Markt der Möglichkeiten“ in der Wiesenschule in Buchholz statt, auf dem alle KOV-Mitglieder ihre aktuellen Projekte unter reger Beteiligung der begabten Schülerinnen und Schüler präsentieren. Diese und ähnliche Veranstaltungen finden Resonanz in der Lokalpresse.

5.2 Konzeptionsgruppe im AEG

Bis 2012 wurde die Arbeit im AEG schulintern von einer eigenen Konzeptionsgruppe begleitet. Es fanden regelmäßige Besprechungen mindestens viermal im Schuljahr statt. Diese wurden protokollarisch festgehalten. Ergebnisse waren u.a. ein Informationsbogen für Eltern über den Aufgabenbereich der Begabungsförderung im AEG. Die aktive Mitarbeit der Elterninitiative *Sprungbrett e.V.* in den Steuergruppensitzungen unseres Verbundes führte dazu, dass die Konzeptionsgruppe zunehmend in den Hintergrund trat. Nach der Auflösung von *Sprungbrett*

e.V. 2015 besteht die Konzeptionsgruppe aus Frau Jourdan, Herrn Dr. Naler, Herrn Marggraf, Frau Bachmann, Frau Wöller und Frau Raabe.

5.2.1 Aufgaben

Zu den wesentlichen Aufgabenfeldern der Konzeptionsgruppe zählen:

- Entwicklung, Planung und Evaluation von Projektunterricht und Tutorenprogramm
- Spezifizierung der Begabtenförderung im Hinblick auf eine für die jüngeren Schüler kontinuierliche individuelle Förderung (z.B. Tutorenprogramm, vgl. 2.2.1.3)
- Ausbau der Begabtenförderung für die Sek. II (Stiftungen, Stipendien etc.)
- Weiterentwicklung und Konkretisierung der Begabtenförderung in Bezug auf Entwicklungsschwerpunkte und Qualitätsmanagement des AEG (z.B. Binnendifferenzierung, vgl. 2.2.2)
- Planung und Durchführung einer (öffentlichen) Veranstaltungsreihe zu Themen der Begabtenförderung (Experten-Vorträge)

5.2.2 Fachschaften

Aufgrund der Weiterentwicklung von Schule und Qualitätsmanagement kommt auch im Bereich der Begabtenförderung den Fachschaften eine wachsende Bedeutung zu. Insbesondere für die Umsetzung einer den Bedürfnissen begabter Schülerinnen und Schüler adäquaten Binnendifferenzierung des Unterrichts (vgl. 2.2.2) sind die einzelnen Fachschaften gefordert.

So sind in einem ersten Schritt Ansprechpartner aus den Fachschaften gewonnen worden, welche folgende Fragen und Perspektiven in die jeweiligen Fachschaften (im Rahmen von Dienstbesprechungen) hineinragen sollen:

- Wie verschaffe ich mir einen Überblick darüber, ob ein Schüler zentrale Inhalte eines Lehrstoffs bereits beherrscht?
- Wie kann der Schüler die gewonnene Zeit nutzen?
- Gibt es Möglichkeiten, das Erlernte/Erkannte auf einen anderen Bereich zu übertragen?
- Soll sich der Schüler mit einem Spezialgebiet des in der Klasse zu bearbeitenden Themas befassen?
- Soll in ausgewählten Unterrichtsstunden über einen längeren Zeitraum ein Thema erarbeitet werden, das nicht Unterrichtsgegenstand ist?
- Welche Methoden und Medien können eingesetzt werden?
- Welche Absprachen müssen mit dem Schüler in Bezug auf das Thema, die Methode, den zeitlichen Rahmen und die Präsentation getroffen werden? Anregungen hierzu können die bereits erprobten Langzeitaufgaben sein (vgl. Anlage 13: Beispiele für Langzeitaufgaben).
- Welche Möglichkeiten gibt es, das Erarbeitete in den Unterricht einzubringen?

Eine zentrale Aufgabe der nächsten Zeit wird darin bestehen, die Kerncurricula der einzelnen Fächer für die Sek. I auf Möglichkeiten der Binnendifferenzierung zu prüfen bzw. diese daraufhin zu konkretisieren.

6. Perspektiven

Aus den oben dargestellten konzeptionellen Überlegungen ergeben sich folgende zukünftige Arbeitsfelder der Begabtenförderung im AEG:

- Binnendifferenzierung als geeignetes Mittel für die Zukunft, begabte Schülerinnen und Schüler zu fordern und zu fördern.
- Erweiterung des Projektangebots auch und gerade für die höheren Jahrgänge, u.a. als Vorbereitung auf die Oberstufe ein Projekt „Präsentation/Disputation“ für Klasse 9/10 sowie ein Projekt zur Schulung der Textkompetenz von Oberstufenschülern („Keine Angst vor schwierigen Texten“, 2010-12) sowie ab 2018/19 das Projekt „WebQuest Geschichte“ für den 11. Jahrgang (vgl. 6.1).
- Für die Oberstufe mit zunehmend höheren Kursstärken könnte eine zeitlich begrenzte Teilung des Kurses bei inhaltlich ähnlichen Arbeitsschwerpunkten besonders für begabte Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten eigenständigen Lernens, aber auch der Schulung sozialer Kompetenzen eröffnen.
- Verzahnung der Projekte der Begabtenförderung mit dem breit gefächerten Angebot an Arbeitsgemeinschaften im AEG, um Synergieeffekte herzustellen, statt mit diesen in Konkurrenz zu treten.
- Ausbau des Tutorenprogramms: Gedacht ist dies als unterstützende Maßnahme, um die in den Grundschulen geleistete Begabtenförderung im AEG fortzusetzen sowie den empfohlenen Schülerinnen und Schüler den Übergang auf das Gymnasium zu erleichtern.
- Zusammenarbeit mit dem bestehenden Arbeitsschwerpunkt „Gemeinsam Hausaufgaben machen“ (GeHa) in Form des Ausbaus eines Mentorensystems. Begabte Schülerinnen und Schüler könnten ab Klasse 8 als Mentoren geschult werden, um Verantwortung gegenüber jüngeren Mitschülern zu übernehmen. Sie geben ihre Kenntnisse weiter und bilden auf diese Weise ihre kommunikative und soziale Kompetenz (vgl. 2.3.2) weiter aus. Ab dem Schuljahr 2011/12 könnten Mentoren aus dem Kreis begabter Schülerinnen und Schüler gewonnen und entsprechend geschult werden.
- Deutlichere Einbindung der Mediothek (Arbeitsschwerpunkt) des AEG in die Begabtenförderung. Dies könnte durch eine stärkere Nutzung der Mediothek in der Projektarbeit (vgl. 2.2.1.1), im Tutorenprogramm (vgl. 2.2.1.3) sowie für die Bearbeitung von Langzeitaufgaben (vgl. 2.2.2) erfolgen.
- Erweiterung von Dokumentationen und Präsentationen begabter Schülerinnen und Schüler schulintern (z.B. Präsentation der Langzeitaufgaben (vgl. 2.2.2) vor fremden Klassen, höheren Jahrgängen, der Schulöffentlichkeit) und über die Schule hinaus.
- Intensivierung konkreter außerschulischer Kooperationen, z.B. mit der Technischen Universität Harburg (u.a. seit 2. Schulhalbjahr 2009/10: Robotik-Projekt).
- Einbeziehung des im Rahmen von „Leistungs macht Schule“ („LemaS“) im Schuljahr 2019/20 gestarteten Pilotprojekts „Mentoring – individuelle Lernpfade“ (vgl. 6.2).

6.1. WebQuest Geschichte 11 - Digitalisierung von (historischen) Lehr-Lernprozessen

Das Projekt „WebQuest Geschichte 11“ fand erstmalig im Schuljahr 2018/19 statt und wurde im Rahmen der Dienstbesprechung der Schulleitungen und Seminarleitungen des Bezirks im Mai 2019 vorgestellt. Diese fand zu dem übergeordneten Thema „Wege zu gutem Unterricht in der digitalen Welt“ im AEG statt.

Dieses Projekt findet außerhalb des Regelunterrichts statt, verdeutlicht jedoch in besonderem Maße die Möglichkeiten der Nutzung moderner Medien bzw. des Internets für die Begabungsförderung.

Ein Webquest (engl. „quest“ = Suche) bezeichnet im Allgemeinen eine virtuelle Plattform, auf der eine komplexe Problemstellung bearbeitet wird. Zur Lösung dieser werden Aufgaben, einzelne Arbeitsschritte und –anregungen sowie digitale Informationen bzw. Verweise auf Internetseiten bereitgestellt. Im Regelfall handelt es sich bei einem „WebQuest“ um eine von einer Lehrperson erstellten Webseite, welche vielfältige Vernetzungen/Verlinkungen zur Bearbeitung eines komplexen Ausgangsszenarios aufweist. Anhand eines solchen WebQuest sollen Schüler/innen möglichst eigenen Fragestellungen nachgehen können, um am Ende handlungsorientiert ein eigenes individuelles Ergebnis zu fertigen, z.B. ein Flugblatt oder eine ganze Zeitschrift zum Thema.

Im Projekt „WebQuest Geschichte“ der Begabungsförderung im AEG hingegen erarbeiten die teilnehmenden Schüler/innen aus dem 11. Jahrgang (in Vorbereitung auf die Qualifizierungsstufe) selbst einen WebQuest für ihre Mitschüler/innen oder andere Adressaten. Im Vordergrund stehen dabei die subjektiven Fragen der Schüler/innen an die Geschichte, welchen sie mit Hilfe der modernen Möglichkeiten von Internet und Digitalisierung nicht nur nachgehen können, sondern darüber hinaus als Konstruktionsebenen und -aspekte von historischen Zusammenhängen nutzen sollen.

Ausgehend von eigenen Fragestellungen und Ideen bauen die Schüler/innen im Rahmen dieses BFÖ-Projekts eine Webseite, welche vielfältige digitale Materialien und multimediale Inhalte zur Erarbeitung des von ihnen selbst gewählten historischen Themas bereitstellt.

Dabei steht nicht nur das Interesse der Projektteilnehmer an Geschichte, sondern insbesondere deren Teamarbeit im Vordergrund, welche für die Ausdifferenzierung der komplexen historischen Thematik notwendig ist. Die Projektteilnehmer befinden sich während ihrer Arbeit an der Webseite stets in der sich wechselseitig bedingenden Perspektive von Lernenden und Lehrenden. Zudem erfolgt die Projektarbeit unter handlungsorientierten Gesichtspunkten. Die Nutzung digitalisierter Medien und des Internets motiviert dabei nicht nur Schüler/innen grundlegend, sie wird gleichsam – nicht zuletzt in einem medienkritischen Sinne – vertieft und reflektiert.

Der erste im Schuljahr 2018/19 erstellte WebQuest Geschichte 11 zum Thema „Deutscher Extremismus im 20. Jahrhundert“ zeigt eindrucksvoll, wie das historische Denken durch den sachlich gebundenen Einsatz digitaler Medien gefordert und befördert wird.

6.2. Mentoring – individuelle Lernpfade: Ein Teilprojekt von „Leistung macht Schule“ („LemaS“) der KMK / des BMBF

Das AEG nimmt an der im November 2016 beschlossenen gemeinsamen Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“ („LemaS“) teil.² Die Länder haben insgesamt 300 Schulen ausgewählt³, Kriterien waren u.a. die regionale Verteilung, die Beteiligung aller länderspezifischen Schularten, die Ausgewogenheit von Schulen mit „Expertise“ („Vorerfahrung“) und Schulen mit wenig „Expertise“, des Weiteren die Einbeziehung von Schulen mit hohem Migrantenanteil sowie sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern sowie Verbundnetzstrukturen.

Aus Niedersachsen nehmen 28 Schulen (13 Primar-, 15 Sekundarschulen) teil. Das AEG wurde aufgrund seiner langjährigen Arbeit im Verbund der Begabungsförderung ausgewählt. Mit der Initiative sollen in den kommenden zehn Jahren die schulischen Entwicklungsmöglichkeiten talentierter Kinder und Jugendlicher - unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Status - im Regelunterricht gefördert werden. Das Bundesbildungsministerium und die Länder stellen zu gleichen Teilen insgesamt 125 Millionen Euro bereit.

Die Initiative richtet sich schulformübergreifend an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 10 (Primarbereich und Sekundarstufe I). Ein interdisziplinärer Forschungsverbund, bestehend aus 15 Universitäten, wird die Schulen bei ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung wissenschaftlich begleiten.

Leistungsstarke und potenziell besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler sollen über eine leistungsfördernde Schul- und Netzwerkentwicklung sowie durch die Erarbeitung diagnosebasierter individualisierter Förderformate unterstützt werden.

28 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie acht Kooperationspartner aus empirischer Bildungsforschung, Erziehungswissenschaft, Fachdidaktiken unterschiedlicher Fächer und pädagogischer Psychologie arbeiten mit den teilnehmenden Schulen zusammen.⁴

Die Optimierung soll über verschiedene Ansatzpunkte erreicht werden. Im Vordergrund der ersten Phase steht die wissenschaftliche Begleitung einer leistungsförderlichen Schulentwicklung (Leitbild, Ressourcenorientierung, Aufbau von Schulnetzwerken). Die konkrete Umsetzung in die Praxis erfolgt in 22 Teilprojekten.

² Vgl. <https://www.bmbf.de/files/Beschluss%20zur%20gemeinsamen%20Bund-L%20c3%a4nder-Initiative.pdf>

³ Vgl. https://www.bmbf.de/files/Teilnehmende%20Schulen_Bund-L%20c3%a4nder-Initiative_Leistung%20macht%20Schule.pdf

⁴ Vgl. https://www.bmbf.de/files/Universit%20c3%a4ten_Forschungsverbund_Leistung%20macht%20Schule.pdf

Im Juni 2018 erfolgte die Zuordnung des AEG zum gewünschten Teilprojekt (21): Mentoring – individuelle Lernpfade, welches von Wissenschaftlern der Universitäten Regensburg und Nürnberg betreut wird. Im Juni 2019 sind vier Lehrkräfte des AEG aus den Fachbereichen MINT, Biologie und Geschichte in einer ersten Schulung zu Mentoren für besonders begabte Schüler fortgebildet worden. In einem Pilotprojekt werden die Mentoren einzelne Schüler/innen in spezifischen Fachgebieten intensiv betreuen, um Leistungsexellenz zu ermöglichen. Die Auswahl der Schüler/innen für das „LemaS“-Projekt erfolgte im ersten Halbjahr 2018/19 eng orientiert an den Vorgaben und dem Leitfaden der beteiligten Universitäten.

Das Mentoren-Programm kann ggf. den langjährigen Schwerpunkt der Begabungsförderung im AEG i.A., das bereits bestehende Tutorenprogramm i.B. sinnvoll ergänzen. Es ist für einen Zeitraum von zunächst fünf Jahren geplant, wird kontinuierlich wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Danach wird das AEG eine Ausdehnung des Programms auf eine erweiterte Schülerschaft prüfen.

7. Literaturlauswahl

I. Allgemein

Liane Paradies, Hans Jürgen Linser, Johannes Greving: Diagnostizieren, Fordern und Fördern, Cornelsen Scriptor, Berlin 2007.

Sebastian Renger: Begabtenausschöpfung – Persönlichkeitsentwicklung durch Begabtenförderung. Lit-Verlag, Münster 2005.

Manfred Tücke: Schulische Intelligenz und Hochbegabung. Basiswissen für (zukünftige) Lehrer und Eltern. Osnabrücker Schriften zur Psychologie 9, Lit-Verlag, Münster 2005.

Miriam Vock, Franzis Preckel, Heinz Holling: Förderung Begabter in der Schule.

Evaluationsbefunde und Wirksamkeit von Maßnahmen. Hogrefe Verlag, Göttingen u.a. 2007.

Anna Julia Wittmann, Heinz Holling: Begabtenberatung in der Praxis. 2., erweiterte Aufl. Hogrefe Verlag, Göttingen u.a. 2004.

II. Praxisbezug

Fordern und Fördern in der Sekundarstufe I. Konzepte, Materialien, Good-Practice.

Hrsg./Beirat: Katrin Höhmann, Rosemarie Portmann. Ordner aus dem Raabe-Verlag (mit CD-ROM u. Nachlieferungen) , Stuttgart 2006.

George T. Betts, Jolene K. Kercher: Der Weg des selbstbestimmten Lernens. Auf dem Weg zum autonomen Leben. Lit-Verlag, Münster 2008.

Peter Fauser, Rudolf Messner (Hrsg.): Fordern und Fördern. Was Schülerwettbewerbe leisten. Edition Körber-Stiftung, Hamburg 2007.

Franzis Preckel: Internetguide für begabte Kinder und Jugendliche. Lit-Verlag, Münster 2002.

Joseph S. Renzulli, Sally M. Reis, Ulrike Stednitz: Das Schulische Enrichment Modell SEM. Band 1: Begabtenförderung ohne Elitebildung, Band 2: Begleitband zum Schulischen Enrichment Modell SEM: Trainingsaktivitäten, Vorlagen, Unterrichtsmaterialien. 1. Aufl., Aarau (Schweiz), 2001.

Nicole Roth-Sonnen, Gunter Stein, Astrid Stengel: Knobel-Aufgaben für die 7. und 8. Klasse.
Eins plus – Begabungen fördern im Mathematikunterricht. Cornelsen, Berlin, 2005.

Stand: August 2019